



Zahnextraktion

Patientendaten/Aufkleber

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,

da alle Möglichkeiten einer Zahnerhaltung bereits ausgeschöpft wurden und nicht mehr infrage kommen, muss ein Zahn – ggf. auch mehrere – gezogen werden. Der konkrete Befund ist im nachfolgenden Zahnschema angekreuzt. Dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus. Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form, sprechen aber damit alle Geschlechter an.

Muss der Zahn gezogen werden?

Verschiedene Gründe können dazu führen, dass ein Zahn nicht mehr erhalten werden kann.

- Der Zahn ist **stark gelockert** und lässt sich durch Lippen- und Zungendruck bewegen.
- Die **Zahnkrone** ist bis weit unter den Zahnfleischrand zerstört. Die Versorgung mit einer Krone ist **nicht mehr möglich**.
- Es bestehen **chronische Entzündungen im Wurzelspitzenbereich**, bei denen endodontische/chirurgische Behandlungsmethoden nicht zum Abklingen der Entzündung geführt haben.
- Der Zahn ist aufgrund eines fehlenden Gegen- oder Nachbarzahns **stark herausgewachsen** oder **äußerst stark gekippt**.
- Der Zahn muss **im Rahmen einer kieferorthopädischen Behandlung gezogen** werden und **andere Gründe**.

Auf der letzten Seite des Aufklärungsbogens hat Ihr Zahnarzt die Gründe, die bei Ihnen eine Zahnextraktion nahelegen, festgehalten.

Wie erfolgt die Zahnextraktion?

Die Zahnextraktion erfolgt in der Regel mit Lokalanästhesie, in einzelnen Fällen kann aber auch eine Allgemeinnarkose erforderlich sein. Diese erklärt Ihnen der Anästhesist.

Nach dem Wirkungseintritt der Lokalanästhesie löst der Zahnarzt mit einem geeigneten Instrument das Zahnfleisch vom Zahn. Dann fasst er diesen entweder mit der Zange und hebt ihn mit langsamen Bewegungen aus dem Knochen heraus oder drückt ihn mit einem Hebel aus dem Zahnfach. Falls entzündetes Gewebe vorhanden ist, wird es aus der Wunde entfernt. Bei großen Wunden oder bei Extraktion mehrerer benachbarter Zähne wird das Zahnfleisch über der Wunde vernäht.

Durch einen Tupper, auf den Sie für ca. eine halbe Stunde kräftig beißen sollen, wird durch das Zusammenpressen des Wundgebiets die Blutstillung erreicht.

Unter Umständen ist zusätzlich zu einer Naht für eine gewisse Zeit eine Verbandplatte zum Abdecken des Wundge-

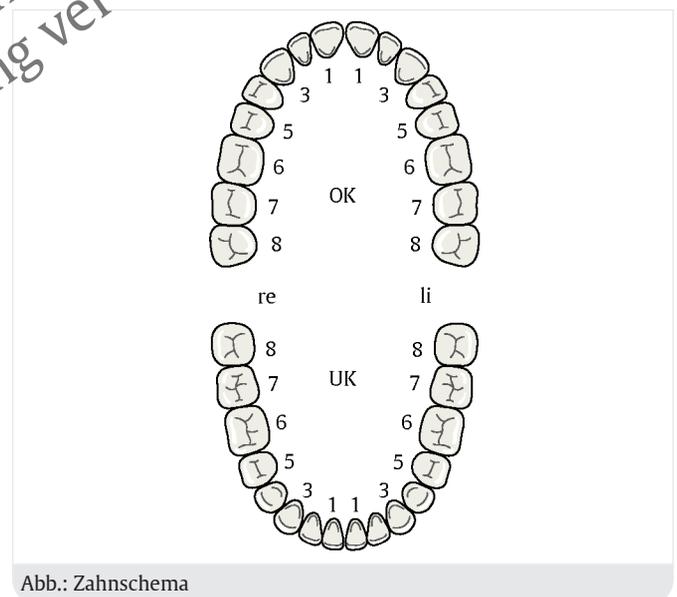


Abb.: Zahnschema

biets erforderlich. Bei Bedarf werden auch blutstillende Materialien in die Wunde eingebracht.

Im Rahmen der Behandlung kann ggf. auch ein zahnmedizinischer Laser zum Einsatz kommen.

Sind weitere Maßnahmen notwendig?

Nach der Zahnextraktion verbleibt oft eine Lücke. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sie zu schließen:

- Wenn die Lücke innerhalb der Zahnreihe liegt, können die **benachbarten Zähne** als **Pfeiler für eine Brücke** dienen.
- Bei großen Lücken oder bei Lücken, die nicht von Zähnen begrenzt werden, kann zunächst eine **Übergangsprothese** eingesetzt werden, die später durch eine endgültige, **genau angepasste Prothese** ersetzt wird.
- Unter Umständen kann bereits vorhandener, herausnehmbarer **Zahnersatz erweitert** werden.
- Wenn es sich um kleine Lücken handelt und/oder günstige Knochenverhältnisse vorliegen, können evtl. **Implantate (künstliche Zahnwurzeln)** eingepflanzt werden.
- In bestimmten Ausnahmefällen, z.B. bei **Weisheitszähnen** oder einer **verkürzten Zahnreihe**, ist **kein Zahnersatz notwendig**.

Erfolgt keine prothetische Weiterversorgung, können folgende Probleme auftreten: verminderte Kaufähigkeit, Gefahr von Zahnwanderung und -kippungen, Gefahr des Herauswachsens von Zähnen. Dies kann in der Folge zu weiterem Zahnverlust, zu Fehl- und Überbelastung vorhandener Zähne und Restaurationen (z.B. Kronen oder Brücken) und zu deutlicher Beeinträchtigung der Kaufähigkeit führen.

Behandlungsalternativen

Zur hier vorgeschlagenen **Zahnextraktion** gibt es in Ihrem Fall keine gleichwertige Behandlungsalternative.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Trotz aller Sorgfalt kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Die Häufigkeitsangaben sind eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Sie entsprechen nicht den Definitionen für Nebenwirkungen in den Beipackzetteln von Medikamenten. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeiten von Komplikationen wesentlich beeinflussen.

- **Allgemeine Reaktionen:** Änderung des **Blutdrucks**, des **Pulses** oder Nebenwirkungen, die das **Nervensystem** betreffen (Unruhe, Krampfanfälle, Atmungsstörungen), können in sehr seltenen Fällen wegen der Medikamente (z.B. Mittel zur lokalen Betäubung) auftreten. Diese Erscheinungen verlieren sich meist ohne Behandlung wieder, manchmal erfordern sie aber auch weiterführende Gegenmaßnahmen.
- Es kann zu **Verletzungen an Schleimhaut, Zunge, Nachbarzähnen**, ggf. vorhandenen **Zahnaufbauten** (z.B. Krone, Inlay) und seltener an **Knochengewebe** durch Einspritzungen oder Instrumente (auch Laser) kommen, die meist harmlos sind und von selbst abheilen. In ungünstigen Fällen können diese eine infizierte Gewebetasche hinterlassen oder zum Absterben des Gewebes führen.

- **Verschlucken oder Einatmen von Fremdkörpern** (z.B. Instrument, gezogener Zahn): Wurde ein Fremdkörper verschluckt, ist meist eine Überwachung ausreichend; wurde jedoch ein Fremdkörper eingeatmet, so muss er durch einen Facharzt – meist mithilfe einer Bronchoskopie – entfernt werden.
- **Abbrechen einer Instrumentenspitze**, die u.U. sofort entfernt werden muss, ggf. in einem gesonderten, aufklärungsbedürftigen Eingriff. Evtl. ist eine Röntgenuntersuchung erforderlich, deren Nutzen die Strahlenbelastung überwiegt. In Ausnahmefällen kann die Instrumentenspitze auch belassen werden.
- **Blutungen und Nachblutungen**, die in der Regel leicht zu behandeln sind; Schwierigkeiten können auftreten, wenn eine erhöhte Blutungsneigung vorliegt (Blutgerinnungsstörung) oder bei der Einnahme gerinnungshemmender Medikamente.
- Selten **Infektionen**; dadurch kann es zu einer Beeinträchtigung der Wundheilung und zu einer erhöhten Schmerzhaftigkeit im behandelten Bereich kommen. Unterstützend ist dann eine Behandlung mit Antibiotika notwendig.
- Bei **Allergie** oder **Überempfindlichkeit** (z.B. gegen Medikamente, Betäubungsmittel, Desinfektionsmittel, Latex) können vorübergehend Schwellung, Juckreiz, Niesen, Hautausschlag, Schwindel oder Erbrechen und ähnliche leichtere Reaktionen auftreten. **Stärkere Reaktionen** können zu einem akuten **Kreislaufchock** führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen).
- **Operative Entfernung des Wurzelrests**, wenn der Zahn während der Extraktion abbricht und der verbliebene Rest nicht mehr mit der Zange gefasst werden kann. Es kann dann notwendig werden, Teile der Knochenwand operativ abzutragen.
- **Eröffnung der Kieferhöhle**, da die Wurzeln der seitlichen Oberkieferzähne oft nur durch einen dünnen Knochen von der Kieferhöhle getrennt sind; um die Ausbildung einer Kieferhöhlenentzündung möglichst zu vermeiden, wird die Wunde mit einer speziellen Naht dicht verschlossen.
Bei der Entfernung bestimmter Zähne im Unterkiefer und ungünstiger Lage dieser Zähne besteht die Möglichkeit eines **Kieferbruchs**. Dieser erfordert eine weitergehende Behandlung.
- Äußerst selten **Schädigung von Unterkiefer- und Zungennerv** bei eventueller Einspritzung von Betäubungsmittel. Es kommt dann zu einer **länger andauernden Gefühllosigkeit** von Zunge und Lippen, die in der Regel von selbst abklingt. In seltenen Fällen können auch dauerhafte **Geschmacksstörungen** und eine **eingeschränkte Mimik**, u.U. mit **hängendem Mundwinkel**, zurückbleiben (Folge: ungewollter Speichelaustritt).

Verhaltenshinweise

Bitte legen Sie einschlägige **Unterlagen** wie z.B. **Ausweise/Pässe** (Allergie, Mutterschaft, Röntgen, Implantate etc.), **Befunde** und **Bilder** – soweit vorhanden – vor.

Befolgen Sie bitte ganz genau und gewissenhaft die Ihnen gegebenen Anweisungen. Informieren Sie Ihren Behandler bitte über alles, was Sie im Zusammenhang mit Ihren Beschwerden für wichtig halten. Bitte **rauchen** Sie auch **nicht**.

Sollte ein zahnmedizinischer Laser zum Einsatz kommen, muss eine Spezialbrille zum Schutz der Augen getragen werden.

Besprechen Sie die **Einnahme Ihrer bisherigen Medikamente** mit dem Arzt. Sollten Sie Medikamente zur „Blutverdünnung“ einnehmen, dürfen diese keinesfalls ohne Absprache mit Ihrem Hausarzt und Behandler abgesetzt werden.

Beachten Sie bitte, dass das Reaktionsvermögen nach der Gabe eines Beruhigungs-, Schmerz- oder Betäubungsmittels vorübergehend beeinträchtigt ist.

Lassen Sie sich bitte abholen, und fragen Sie nach genauen Verhaltensregeln. Sorgen Sie für eine ständige Aufsicht am Tag des Eingriffs. Ferner sollten Sie in diesem Zeitraum **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, nicht an gefährlichen Maschinen arbeiten und keine wichtigen Entscheidungen treffen**. Wegen der Verletzungsgefahr **essen und trinken Sie bis nach dem Abklingen der lokalen Betäubung bitte nichts. Rauchen Sie nicht**, solange Sie eine Wunde haben.

Im Allgemeinen kommt es nach dem Eingriff zu einer **Schwellung**, die im Laufe der Zeit wieder zurückgeht. Sollten **Schmerzen** auftreten, kann man diese sehr gut mit Schmerzmitteln beheben. In beiden Fällen kann die Mundöffnung eingeschränkt sein.

Sollte es zu einer **Nachblutung** kommen, beißen Sie für etwa 30 Minuten auf einen sterilen Verbandmull oder auf ein sauberes Taschentuch. Falls **Störungen** auftreten, die Sie beunruhigen, wenden Sie sich bitte unverzüglich an Ihren Arzt oder Zahnarzt. Wurde die Wunde mit **Fäden** vernäht, die der Körper nicht auflösen kann, ist eine Entfernung der Fäden nach ca. 10 Tagen notwendig. Eine **Tamponade** des Wundgebiets muss gewechselt werden. Bis der Kieferknochen vollständig regeneriert ist, können 3 bis 6 Monate vergehen. Dies ist unter Umständen für eine spätere prothetische Versorgung wichtig.

In manchen Fällen ist neben der Gabe von **Schmerzmitteln** zusätzlich die Anwendung von **Antibiotika** notwendig.

Über weitere Verhaltensregeln und ein geeignetes Schmerzmittel informiert Sie der Arzt.

Wichtige Fragen

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen sorgfältig, damit wir etwaigen Risiken besser vorbeugen können. Zutreffendes bitte ankreuzen und unterstreichen bzw. ergänzen. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne beim Ausfüllen.

Für Sorgeberechtigte, Betreuer, Bevollmächtigte: Bitte beantworten Sie alle Fragen aus der Sicht des Patienten.

Alter: _____ Jahre • Größe: _____ cm • Gewicht: _____ kg

Geschlecht: _____

n = nein/j = ja

1. Werden Medikamente eingenommen (z.B. gerinnungshemmende Mittel [z.B. Marcumar®, Aspirin], Schmerzmittel, Antidiabetika [v.a. metforminhaltige], Herz-/Kreislauf-Medikamente, Hormonpräparate, Schlaf- oder Beruhigungsmittel, blutdrucksenkende Mittel)? n j

Wenn ja, welche? _____

2. Besteht eine Allergie (z.B. Medikamente [z.B. Antibiotika, Metamizol, Paracetamol], Betäubungsmittel, Kontrastmittel, Latex, Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Kunststoffe)? n j

Wenn ja, welche? _____

3. Besteht eine erhöhte Blutungsneigung wie z.B. häufig Nasen-/Zahnfleischbluten, blaue Flecken, längeres Bluten nach Verletzungen? n j

4. Besteht in der Blutsverwandtschaft eine erhöhte Blutungsneigung? n j

5. Besteht eine Infektionskrankheit (z.B. Hepatitis, AIDS, Tbc)? n j

Bitte weisen Sie uns darauf hin, wenn bei Ihnen die Möglichkeit einer Infektionserkrankung besteht. Der Zahnarzt, aber auch die Mitarbeiter unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht.

Wenn ja, welche? _____

6. Wurde in den letzten 2 Wochen eine Impfung durchgeführt? n j

Wenn ja, wogegen? _____

7. Besteht/Bestand eine (weitere) Herz-/Kreislauf-Erkrankung (z.B. koronare Herzkrankheit, Bluthochdruck, Rhythmusstörungen, Schlaganfall, Herzinfarkt, Angina pectoris, Herzmuskelentzündung, Klappenfehler)? n j

Wenn ja, welche? _____

8. Besteht ein Endokarditisrisiko? n j

9. Besteht eine Stoffwechselerkrankung (z.B. Zuckerkrankheit, Gicht)? n j

Wenn ja, welche? _____

10. Besteht/Bestand eine Schilddrüsenerkrankung (z.B. Überfunktion, Unterfunktion, Kropf, Hashimoto)? n j

Wenn ja, welche? _____

11. Besteht/Bestand eine Erkrankung des Nervensystems (z.B. Gehstörungen/Lähmungen, Krampfleiden [Epilepsie], Parkinson, Gefühlsstörungen, Polyneuropathie, Schmerzen)? n j

Wenn ja, welche? _____

12. Besteht eine Augenerkrankung (z.B. Grauer Star, Grüner Star)? n j

Wenn ja, welche? _____

13. Bestehen weitere Erkrankungen? n j

Wenn ja, welche? _____

14. Gab es schon einmal eine Zahnentfernung oder sonstige zahnärztliche Behandlungsmaßnahmen? n j

Wenn ja, traten Komplikationen auf? n j

Wenn ja, welche? _____

15. Wurde schon einmal eine Betäubung durchgeführt (z.B. Narkose, Regionalanästhesie, örtliche Betäubung [z.B. beim Zahnarzt], Sedierung)? n j

Wenn ja, welche? _____

Wenn ja, gab es dabei Komplikationen? n j

Wenn ja, welche? _____

